

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 13, I.

Das Arbeitersekretariat in Holland.

(Aus dem Rapport des holländischen Arbeitersekretärs an den nationalen sozialdemokratischen Kongress in Groningen vom 24. bis 26. Dezember 1893.)

Auf dem Parteitag der holländischen Sozialdemokratie, 1892 in Zwolle abgehalten, wurde auf Antrag des internationalen Parteisekretärs eine Resolution der Haager Sektion angenommen, welche dem Zentralrath der Partei den Auftrag erteilte, mit den Gewerkschaftsorganisationen Hollands in Verbindung zu treten zur Reorganisation des nationalen Arbeitersekretariats. Da schon vorher die Zigarrenarbeiter in Holland ähnliche Bestrebungen gehabt und sich bemühten, einen Verband der verschiedenen Arbeiterorganisationen zu Stande zu bringen, wurde jetzt ein gemeinsamer Aktionsplan bald gefunden. Die nachfolgenden nationalen Organisationen gaben der Einladung, welche ihnen dem Zwoller Kongress zufolge zugesandt wurde, Gehör, und es vereinigten sich am Sonntag, den 9. Juli 1893, im Vereinslokal der Amsterdamer Sozialdemokraten, „Constantia“:

- Niederländischer Zigarrenarbeiter-Bund,
- Allgem. Niederländ. Typographen-Bund,
- Allgem. Tischler-Bund,
- Eisenbahnverein „Immer vorwärts“,
- Niederländischer Zimmerer-Bund,
- Sozialdemokratische Partei,
- Sozialdemokratischer Lehrer-Verein.

Eine große Einstimmigkeit herrschte schon da über die Frage, ob ein Arbeitersekretariat in Holland nötig war und ob also die verschiedenen Organisationen miteinander in Verbindung gebracht werden sollten. Man hielt es für nothwendig, alle Arbeiterorganisationen, falls sie nationale Verbände bilden oder wenigstens keine Abtheilungen eines nationalen Vereins sind, ohne Unterschied zuzulassen und wählte ein Comité zur Ausarbeitung eines Reglements-Entwurfes.

Eine zweite Versammlung wurde abgehalten am 27. August, wo auch die Vertreter des Allgemeinen Niederländischen Zimmererbundes (eine zweite Organisation der Zimmerleute mit verschiedenen Sektionen), des Würstenmacherbundes und des Niederländischen Diamantarbeitervereins anwesend waren. Später traten noch bei der

Internationale Anstreicher- und Tapezierergewerkschaften-Bund und der Gräber- und Baggerverein.

In Betreff der Sachen, die durch das holländische Arbeitersekretariat erledigt sind, ist natürlich noch sehr wenig zu berichten.

In seiner Novemberversammlung beschloß das Sekretariat, daß ausländische Arbeiter, die Rath oder pekuniäre Unterstützung bedürfen, sich an die Organisation des Berufes, zu dem sie gehören, wenden sollen.

Besteht eine solche Organisation in Holland nicht, dann ist dem Vorstand der Auftrag erteilt, alle Auskünfte zu geben, welche verlangt werden. Unterstützung in Geld kann aber vorläufig nicht verschafft werden. Das Arbeitersekretariat wird sich aber an die verschiedenen angeschlossenen Organisationen mit der Frage wenden, wie sie diese Sache erledigt zu sehen wünschen.

Ebenso ist am selben Tage die Wünschenswürdigkeit besprochen, daß die Arbeiterorganisationen, die im Sekretariat vertreten, einander Hilfe leisten, indem sie, wo nöthig, Adressen usw. verschaffen, für öffentliche Versammlungen, oder für die Errichtung von Abtheilungen in Gemeinden, wo die betreffende Organisation keine Verbindung hat, sorgen.

Auch nicht angeschlossene Vereine können sich an das Sekretariat wenden, um Erkundigungen in Betreff der Arbeiterbewegung einzuziehen.

In seiner Dezemberversammlung wurde infolge eines Schreibens von Seiten der Tapezierer vom Sekretariat beschlossen, zur Regelung der Organisation der Tapezierergewerkschaften, welche in Holland entweder bei den Anstreichern oder bei den Möbelarbeitern angeschlossenen sind, auch anderswo selbstständige Vereine zu bilden.

Zugleich wurde beschlossen, das Arbeitersekretariat solle statistische Erhebungen veranstalten über die Arbeitslosigkeit an bestimmten Tagen des Jahres, vorläufig nur (und das aus finanziellen Gründen) unter den Mitgliedern der angeschlossenen Organisationen. Zu diesem Zweck

Situationsbericht.

Die Droschkenkutscher der Taxameterdroschken in Berlin stehen seit dem 1. Januar im Streik. Die Ursache des Streiks ist die von den Fuhrherren gewünschte und von der Polizeibehörde durch eine Verfügung festgesetzte Einführung eines weißlackirten Hutes für die Führer der Taxameterdroschken. Nun mag ja diese Ursache eine anscheinend kleine sein, da es ja im Grunde genommen den Kutschern gleichgültig sein kann, ob sie einen weißen oder schwarzen Hut tragen. Doch hat die Sache insofern Bedeutung, als die Kutscher sich die Uniformierung selbst beschaffen müssen und ihnen durch die Beschaffung des weißen Hutes eine Ausgabe von M. 5 entsteht. Dazu kommt noch, daß dem weißen Hute bald auch noch eine besondere Uniformierung folgen und deren Beschaffung mit neuen enormen Unkosten für die Kutscher verbunden sein wird. Des Weiteren kommt in Betracht, daß die Lage der Droschkenkutscher allgemein eine überaus traurige ist. Bei dem gegenwärtigen schlechten Geschäftsgange kommt es oft vor, daß die Kutscher, um den Anforderungen der Fuhrwerksbesitzer gerecht zu werden, oftmals zu der Tageseinnahme, die sie an den Fuhrherren abliefern, noch Geld zulegen müssen. Durch Einführung des weißen Hutes für die Taxameterdroschken wird das Publikum auf diese besonders aufmerksam gemacht werden. So entsteht den Droschkenkutschern, die nicht mit einem Taxameter fahren, ein bedeutender wirtschaftlicher Nachtheil. Um diesen von ihren Kollegen fernzuhalten, weisen die Taxameterkutscher energisch die Einführung des weißen Hutes zurück. Der Streik ist in gewisser Beziehung ein solcher, der aus solidarischem Interesse für die nicht direkt beteiligten Kollegen inszenirt worden ist. Von den 500 Taxameterkutschern in Berlin haben 480 die Arbeit eingestellt. Die Fuhrherren suchen mit Hilfe der Behörde alle möglichen nur annähernd brauchbaren Leute zum Ersatz der ausstehenden Kutscher heranzuziehen. Es werden, entgegen der bisher geübten Praxis der Behörden, Leute, welche von den Fuhrherren herangeschleppt werden, nach 1—2 Tagen Instruktion für vollgewichtige Kutscher erklärt und wird dadurch die Verkehrssicherheit in Berlin wesentlich beeinträchtigt.

Trotz dieser Manipulationen rechnen die stehenden ganz bestimmt darauf, die Besitzer Taxameterdroschken zu veranlassen, die Taxameter zu entfernen. Anderenfalls müßte die Polizeibehörde die von ihr erlassene Verfügung zurücknehmen. Es besteht der Plan, am 15. Januar eine Arbeitseinstellung sämtlicher Droschkenkutscher herbeizuführen und dürfte über diesen Plan in nächsten Tagen die endgültige Beschlussfassung folgen. Die Droschkenkutscher wollen mit Mitteln dafür sorgen, daß die Schädigung Erwerbsverhältnisse durch Einführung einer besonderen Uniformierung für die Taxameterkutscher nicht herbeigeführt wird.

Adr. für Sendungen: W. Schütte, Berlin Schützenstraße 58.

Die österreichische Gewerkschaftskommission aus Wien mit, daß in der österreichisch-amerikanischen Gummiwarenfabrik (Aktiengesellschaft) ein Streik ausgebrochen ist, weil die Direktion die den Arbeitern gestellten Forderungen auf Besserung der Arbeitsverhältnisse abgelehnt hat. Der Direktor erklärte, er würde sich Arbeiter aus Deutschland kommen lassen, falls die Arbeiter in der Fabrik die Arbeit einstellen wollten. Es befinden sich 250 männliche und 150 weibliche Arbeiter im Auslande.

Ueber die Einzelheiten folgt noch nähere Nachricht.

Die deutschen Arbeiter werden von dieser Theilung Notiz nehmen und sich nicht als Streikbrecher gegenüber ihren österreichischen Genossen gebrauchen lassen. Die Arbeitsverhältnisse für die Arbeiter in Oesterreich so ungünstig, daß die Arbeiter Deutschlands alle Ursache haben, bei der Annahme der Arbeit in Oesterreich recht vorsichtig zu sein. Sondern aber gilt dies in diesem Falle, um die österreichischen Genossen den Kampf nicht zu erleichtern.

Die Generalkommission

Alle Geldsendungen für die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands sind zu richten an den Kassirer

A. Demuth, Poosstraße 41 II., Hamburg.

43. **Seiler.** G. Schaab, Hamburg = St. Pauli, Kampstraße 24, 2. Et.
44. **Steinmeyer.** B. Thomas, Berlin - Nixdorf, Biethenstraße 4, 3. Et.
45. **Steinfeker.** A. Knoll, Berlin NW., Emdenerstraße 42.
46. **Stukkateure.** Chr. Odenthal, Köln a. Rh., Plantgasse 27.
47. **Tabakarbeiter.** E. Lorke, Bremen, Süderstr. 1.
48. **Tapezierer.** Th. Meyer, Hamburg-St. Georg, Alte Brennerstraße 65/66.
49. **Textilarbeiter.** C. Hübsch, Berlin N., Memelerstraße 40, Hof, part.
50. **Töpfer.** F. Kaulich, Berlin N., Kolbergerstraße 11, part. 1.
51. **Bergolber.** B. Höpfner, Berlin N., Stralunderstraße 69, Haus 4.
52. **Zimmerer.** F. Schrader, Hamburg-Barmbek, Fehlerstraße 28, 1. Et.

Wir veröffentlichen vorstehend die Adressen der Vorsitzenden der Zentralvereine, weil wiederholt an uns das Ersuchen gestellt ist, die Adressen den einzelnen Vereinsvorsitzenden zu übermitteln und

weil im letzten Jahre wesentliche Aenderungen im Bestand der Organisationen eingetreten sind.

Aufgelöst haben sich im letzten Jahre folgende Organisationen: Der Rechtsschutzverein der Bergarbeiter des Saarreviers, der Zentralverein der Näherinnen, der Verband der Posamentierarbeiter und der Verband der Ziegeleiarbeiter.

Der Verband der Bürsten- und Pinselmacher, die Vereinigung der Drechsler, die Vereinigung der Stellmacher und der Tischlerverband haben sich zu dem Holzarbeiterverband vereinigt. Der Verband der Lohgerber und der Weißgerberverband haben sich zu dem Verband der Lederarbeiter und die Vereinigung der Hafnarbeiter und der Verband der Werftarbeiter haben sich zum Verband der im Schiffbau und in der Schifffahrt beschäftigten Personen vereinigt.

In der nächsten Nummer des „Correspondenzblattes“ werden die Adressen der Vorsitzenden der örtlichen Gewerkschaftskartelle veröffentlicht werden, und ersuchen wir diejenigen Vertrauensleute der einzelnen Orte, welche ihre Adresse noch nicht angegeben haben, diese unverzüglich bei der unterzeichneten Adresse einzureichen.

Die Generalkommission.

C. Legien,
Hamburg, B.-V.-N., Wilhelmstr. 13, 1. Et.

Bur Agitation.

Wiederholt schon haben wir darauf aufmerksam gemacht, daß auf Antrag der Dresdener Gewerkschaftskommission ein Flugblatt in polnischer, tschechischer und italienischer Sprache für die vom Auslande kommenden Arbeiter fertiggestellt und verbreitet werden soll. Wir ersuchten die Vertrauensleute der örtlichen Gewerkschaftskartelle, uns angeben zu wollen, wieviel dieser Flugblätter in den einzelnen Orten gebraucht werden, um dementsprechend die Auflage bestimmen zu können. Leider haben wir auf diese Aufforderung hin bis heute nur aus wenigen Orten Antwort erhalten. Die Vorarbeiten für die Flugblätter sind nunmehr soweit erledigt, daß die Blätter Ende Februar oder Anfang März, wenn die ausländischen Arbeiter wieder aus ihrer Heimath nach Deutschland kommen, um hier Arbeit zu suchen, verbreitet werden können. Es handelt sich jedoch darum, zunächst anzugeben, wie groß annähernd die Zahl der aus Polen, Böhmen oder Italien heranziehenden Arbeiter ist, um dementsprechend eine genügende Anzahl Flugblätter fertigstellen zu lassen. Deswegen richten wir nunmehr nochmals das Ersuchen an die Vertrauensleute der Gewerkschaftskartelle, uns umgehend Mittheilung zu machen, wie groß der Bedarf an Flugblättern sein wird.

Es bedarf wohl kaum eines Hinweises darauf, wie nothwendig die Verbreitung solcher Flugblätter in fremder Sprache ist. Die Unternehmer suchen mit allen Mitteln ausländische Arbeiter heranzuziehen, um billigere und willsfähige Arbeitskräfte zu erhalten. Es wird uns nicht gelungen, und

dies kann auch nicht unsere Absicht sein, die ausländischen Arbeiter aus ihren Arbeitsstellen verdrängen zu wollen. Wir wissen, daß auch diese Arbeiter nur Produkte der Verhältnisse sind, und daß sie unter denselben elenden Verhältnissen, denselben Druck leiden wie wir. Aber es ist unsere Aufgabe und unsere Pflicht, diese Arbeiter in die Bewegung hineinzuziehen, ihnen klar zu machen, daß sie ebenso wie wir nur Ausbeutungsobjekte für das Unternehmertum sind, und daß wir unter ihrer Konkurrenz leiden, so lange sie zu billigeren Löhnen und schlechteren Arbeitsbedingungen arbeiten, als die deutschen Arbeiter. Diese Aufgabe soll durch die Verbreitung der Flugblätter erreicht werden. Deswegen erwarten wir, daß die organisirten Arbeiter in den einzelnen Orten sich der Sache warm annehmen und zunächst dafür sorgen, daß wir über den Bedarf an Flugblättern in den verschiedenen Sprachen Auskunft erhalten.

Auch das Flugblatt für die Arbeiter in der Nahrungsmittel-Industrie wird in den nächsten Tagen fertig gestellt sein und zur Versendung gelangen. Wie schon früher mitgeteilt, soll dieses Flugblatt in ganz Deutschland verbreitet werden. Da die Organisationen in der Nahrungsmittelindustrie noch äußerst schwach sind, so werden bei dieser Agitation ebenfalls die organisirten Arbeiter anderer Gewerbe hilfreiche Hand bieten müssen. Auf dem Halberstädter Gewerkschaftskongress haben sich die dort vertretenen Organisationen verpflichtet, die Organisirung der Arbeiter der Nahrungsmittelindustrie zu betreiben, und

Haben die Abtheilungen der betreffenden Vereine eine Liste erhalten zur Ausfüllung der Anzahl der Arbeitslosen am 8. Januar und welche Listen vor dem 15. desselben Monats zurückerwartet werden.

Der Vorstand des Sekretariats für das Jahr 1894 ist folgender:

P. Bouters (Allgem. Tischler-Bund), erster Vorsitzender.

Van Erkel (Intern. Bund der Anstreicher- und Tapezierergehülfsen), zweiter Vorsitzender.

W. van der Bliet (Allgem. Niederl. Tischler-Bund), erster Sekretär für die Korrespondenz in Holland.

Christ. Cornelissen (Sozialdemokratische Partei), zweiter Sekretär für internat. Korrespondenz. Adresse: Damrah 100 a, Amsterdam.

Hermann Kunper (Diamantarbeiter-Berein), Kassirer.

Adressen der Vorsitzenden der Centralvereine.

1. Bäcker. E. Pfeiffer, Berlin N, Brunnenstr. 161.
2. Barbier und Perrückenmacher. P. Heidmann, Hamburg, Pferdemarkt 40, 2. Et.
3. Bauarbeiter. F. Krens, Hamburg, Grindelberg 52, HhS. part.
4. Bergarbeiter (Westfalen). J. Meyer, Gelsenkirchen, Friedrichstr. 47.
5. Bergarbeiter (Sachsen). H. Sachsse, Zwickau, Außere Schneebergerstr. 60.
6. Bildhauer. P. Dupont, Berlin SW, Solmsstraße 33, 2. Et.
7. Böttcher. F. Sander, Bremen, Buntenthorsteinweg 526.
8. Brauer. R. Wiehle, Hannover-Linden, Nieschlagstr. 13.
9. Buchbinder. A. Dietrich, Stuttgart, Heustiegstr. 30.
10. Buchdrucker. E. Döblin, Berlin SW, Solmsstr. 31.
11. Cigarrenfortirer. A. v. Elm, Hamb.-St. Pauli, Schäferstr. 19.
12. Dachdecker. J. Storch, Frankfurt a. M., Steingasse 18, 3. Et.
13. Fabrik- u. gewerbliche Hülfсарbeiter. A. Brey, Hannover, Kloftergang 4 a.
14. Former. Th. Schwarz, Lübeck, Alsheide 16.
15. Formenstecher und Tapetenrunder. H. Brandt, Einbeck, Delburg 2.
16. Frauen und Mädchen. Dora Schmidt, Hamburg, Bierländerstr. 40.
17. Gärtner. P. Jfing, Hamburg, Lilienstr. 16, 1. Et.
18. Glacéhandschuhmacher. D. Wasner, Stuttgart, Böblingerstr. 44, 2. Et.
19. Glasarbeiter. A. Gebel, Bergedorf b. Hamburg, Hintern Graben 18.
20. Glaser. D. Nigsche, Wiesbaden, Helenenstr. 26.
21. Gold- und Silberarbeiter. W. Valf, Hamb.-St. Pauli, Bartelsstr. 100, Hs. 1, 2. Et.
22. Holzarbeiter (Verband). C. Klop, Stuttgart-Heßlach, Böblingerstr. 137.
23. Holzarbeiter (Hülfсарbeiter). W. Wiese, Bremen, Lehnstädterstr. 29.
24. Hutmacher. A. Meßsche, Altenburg, S.-A., Teichstr. 3.
25. Konditoren. C. Böll, Hamburg-Uhlenhorst, Schumannstr. 19, 2. Et.
26. Korbmacher. D. Bölling, Hamb.-St. Pauli, Seilerstr. 47, Hs. 4, part.
27. Kürschner. P. Robis, Hamburg, Neuer Wall 93, Keller.
28. Kupferschmiede. E. Lindner, Hamburg, Heidenkampsweg 62, 3. Et.
29. Lederarbeiter. M. Fuchs, Altenburg, S.-A., Schützenstr. 16.
30. Lithographen und Steindrucker. D. Sillier, Berlin S, Schönleinstr. 1.
31. Maler und Lackirer. F. Riesop, Berlin SW, Friedrichstr. 34.
32. Maurer. Th. Bömelburg, Hamburg, J.-B.-A., Wilhelmstr. 13, 1. Et.
33. Metallarbeiter. A. Junge, Stuttgart, Schlosserstraße 21, 1. Et.
34. Müller. H. Köhl, Halle a. d. S., Streiberstr. 1, 1. Et.
35. Plätterinnen. Helene Steinbach, Hamburg-St. Pauli, Schäferstr. 19, 3. Et.
36. Porzellanarbeiter. R. Jahn, Charlottenburg, Englische Straße 27, 2. Et.
37. Sattler. J. Sassenbach, Berlin N, Invalidenstr. 145.
38. Schiffbauer und Schifffahrer. G. Kellermann, Hamburg, Schaarthor 7.
39. Schiffszimmerer. W. Müller, Hamburg, 2. Borjesen 27, Hs. 4, 2. Et.
40. Schmiede. F. Lange, Hamburg, Eichholz 78, Haus 11, 2. Et.
41. Schneider. F. Holzhäuser, Flensburg, Schleswigerstraße 28.
42. Schuhmacher. J. Siebert, Nürnberg, Neußere Lauferstraße 21.

hoffen wir, daß das in Halberstadt gegebene Versprechen nunmehr eingelöst werden wird. Im Anschluß an die Flugblattverbreitung werden in allen größeren Orten Deutschlands Versammlungen der Arbeiter der Nahrungsmittelindustrie stattfinden, und werden den Vertrauensleuten der einzelnen Orte noch diesbezügliche nähere Mittheilungen direkt zugehen.

Ueber den schon gemeldeten Ausstand in Wien erhalten wir folgende nähere Mittheilung: „In der Gummivarenfabrik der österr.-amerik. Aktiengesellschaft im 13. Bezirk ist wegen zu großer Lohnrückung ein Streik der Malerinnen ausgebrochen. Dieselben verdienen sich bei schwerer anstrengender Arbeit höchstens 50 kr. pro Tag. Nun mußten sie eine neue Musterarbeit fertig machen, wobei sie sich 25 kr. pro Tag im Akkordlohn verdienen, weshalb sie dem Direktor Vorstellungen machten, daß sie mit solchen Verdiensten nicht weiter die schwere Arbeit verrichten könnten; nachdem ihre

mehrmaligen Vorstellungen fruchtlos blieben, legten sie die Arbeit nieder. Als der Streik nicht mehr zu verhindern war, legte man jede Arbeiterin 10—15 fr. pro Woche zu. Da sie diesen Ausgleich nicht annahmen, ist selbstredend Ihre Forderungen sind: 50 pSt. Lohnerhöhung und Abschaffung der Reinigung der Fabrik von Seiten der Arbeiterinnen. Die Zahl der Streikenden beträgt 16 und zwar ausschließlich Arbeiterinnen. In der Fabrik sind za. 400 Personen beschäftigt und haben die übrigen Arbeiter erklärt, solidarisch mit den Streikenden vorzugehen, und ist die Arbeitseinstellung sämtlicher in der Fabrik beschäftigter Arbeiter bereits erfolgt.

Auf Ersuchen der vereinigten Fachvereine in Freiburg i. B. theilen wir mit, daß in Freiburg i. B. die **Zentralherberge** von der Brauerei Grünling in das „**Gasthaus zum Bären**“ in **Oberlinden** verlegt worden ist.

Die Generalkommission.

Quittung

über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 8. bis 28. Januar 1894 eingegangene Gelder.

Quartalsbeitrag (4. Qu. 93) des Verbandes der Glasarbeiter M.	80,—	Quartalsbeitrag (2. u. 3. Qu.) des Verbandes der Zimmerer M.	829,45
Quartalsbeitrag (4. Q. 93) Maler u. Lackirer Hamburgs, Filiale 3. "	1,50	Quartalsbeitrag (2. Qu. 93) des Verbandes der Buchdrucker "	500,—
Quartalsbeitrag (3. Q. 93) der Vereinigung aller in der Schmiederei usw. beschäftigten Personen "	49,40	Quartalsbeitrag (3. Qu. 93) des Verbandes der Buchbinder "	100,15
Quartalsbeitrag (4. Qu. 93) Verein d. Stellner Hamburgs "	25,—	Zur Deckung des Defizits sind eingegangen:	
Quartalsbeitrag (2. u. 3. Qu. 93) Verband der in Holzbearbeitungsfabr. zc. beschäftigten Personen "	60,—	Schäffer, Oberstünzel M.	1,—
Quartalsbeitrag (1. Q. 94) Zentralverb. der Glaser "	25,—	L. Methwich, Hamburg "	4,—
		Von den Gewerkschaften Neustadt a. d. S. "	5,—
		Zentralverein der Bildhauer "	100,—
		A. Demuth,	
		Hamburg, Boosstraße 41, 2. Et.	

Die Abonnenten des „Correspondenzblattes“

welche den Abonnementsbetrag für die verfloffenen Quartale des Vorjahres noch nicht entrichtet haben, ersuchen wir, dieses umgehend thun zu wollen. Den Abonnenten, welche den Betrag innerhalb acht Tage nicht einsenden, wird das „Correspondenzblatt“ von Nr. 6 ab nicht mehr zugesandt werden.

Die Vertrauensleute der Gewerkschaften erhalten das Blatt gratis. Interessenten können dasselbe gegen den Abonnementsbetrag von 50 M pro Quartal beziehen und erhalten dasselbe direkt unter Kreuzband zugesandt.